

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erhebt sich  
mit Ausnahme der  
Gemein- und Festtage.

Preis vierteljährlich  
hier mit Postlohn  
1.20 M., im Bezirks-  
und 10 Km.-Bezirk  
1.25 M., im übrigen  
Württemberg 1.35 M.  
Monats-Abonnement  
nach Verhältnis.

Telegraph Nr. 22.

87. Jahrgang.

Telegraph Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr  
für die einspalt. Zeile aus  
gewöhnlicher Schrift oder  
deren Raum bei einmal.  
Einrückung 10 M.,  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Beilagen:  
Flaenderblätter,  
Mastr. Sonntagsblatt  
und  
Schulb. Landwirt.

Nr. 318

Donnerstag, den 18. September

1913

## Amthliches.

### A. Oberamt Nagold.

#### Bekanntmachung.

Nach neueren amtlichen Nachrichten hat sich die Cholera nicht nur auf der Balkanhalbinsel verbreitet, sondern es ist eine Reihe von Cholerafällen auch im südlichen Ungarn, in Budapest, in Kroatien, Slavonien, Bosnien und Dalmatien festgestellt worden. Da hienach mit der Möglichkeit einer Einschleppung der Seuche nach Deutschland zu rechnen ist, werden die Ortspolizeibehörden, prakt. Aerzte und Gesundheitsvorsorgende des Bezirkes auf die Anzeigepflicht bei Cholera oder Choleraverdacht (§ 1-4, § 45 Z. 1 des Reichsgesetzes vom 30. Juni 1900, betr. die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten, Reichsges. Bl. S. 306, in Verbindung mit § 1 der hierzu ergangenen Vollzugsverordnung vom 23. Mai 1910, Reg. Bl. S. 261) hingewiesen. Den 17. Sept. 1913. Kommerzell.

#### Die Gemeindebehörden

werden auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 28. Juli d. J. betr. die Schlauchkuppelungen System Giersberg, Min.-Amtbl. S. 649, hingewiesen. Den 17. September 1913. Kommerzell.

#### Die Vorstände der Volkereien

werden auf die Bekanntmachung des R. Medizinalkollegiums, Tierärztliche Abteilung, vom 21. Aug. d. J., betr. Schutzmaßnahmen gegen Seuchengefahr in den Volkereien, (Min.-Amtbl. S. 654, das bei den Ortsvorstehern eingesehen werden kann) aufmerksam gemacht. Den 17. Sept. 1913. Kommerzell.

Die ordentlichen Schwurgerichtssitzungen des IV. Quartalsjahres in Eutingen werden am Montag den 27. Oktober 1913, vormittags 10 Uhr eröffnet. Zum Vorsitzenden wurde ernannt: der Landgerichtsdirektor Dr. Kapf.

## Tages-Neuigkeiten.

### Aus Stadt und Amt.

Nagold, 18. September 1913.

\* Vom Rathaus. Sitzung des Gemeinderats. Bekanntgegeben wird die Stellungnahme der Verkehrsanstalten zu den Fahrplannwünschen der Stadt. Der Erlaß der R. Generaldirektion der Staatseisenbahnen lautet:

Der Zug 3 (6.51 morgens) Nagold-Mittenfeld war vor seiner Aufhebung im Winter so schwach benützt, daß seine Wiederaufnahme in absehbarer Zeit nicht in Frage kommen kann.

Der Triebwagen 1816 (10.51 abends) wurde ab Eutingen im Juli von nur 4 Personen und im August von nur 5 Personen durchschnittlich täglich benützt. Der Zugang unterwegs ist ganz unbedeutend. Da der Verkehr in den Wintermonaten erfahrungsgemäß erheblich zurückgeht, so muß von einer weiteren Ausdehnung der Verkehrsleistung dieser Triebwagensfahrt aus wirtschaftlichen Gründen abgesehen werden.

Der Personenzug 854 (7.05 morgens) kann wegen der Verhältnisse im hiesigen Hauptbahnhof nicht früher in Stuttgart abgelassen werden. Der Abzug 901 (6.00 morgens) kann wegen des Anschlusses an D 38 in Eutingen nicht spätergelegt werden. Der Zusammenschluß dieser Züge in Calw ist daher nicht möglich.

Von der Einlegung weiterer Züge zwischen Calw, Nagold und Eutingen muß aus wirtschaftlichen Gründen abgesehen werden. Es sind erst in den letzten Jahren auf dieser Strecke weitere Fahrgelegenheiten eingerichtet worden, die einen nennenswerten Verkehrszuwachs nicht gebracht haben. Leo.

Der Erlaß der R. Generaldirektion der Posten und Telegraphen lautet:

Die für den Winterdienst vorgesehene erste Fahrt von Hatterbach nach Nagold kann deshalb nicht später gelegt werden, weil die Fahrt unmittelbar nach Hattenberg zum Anschluß an Züge nach Stuttgart, Eutingen und Tübingen durchzuführen ist und weil bei einer Späterlegung der letzteren Fahrt die erste Verbindung von Nagold nach Hatterbach zu spät ausgeführt werden müßte.

Die vorgesehene Mittagsfahrt von Nagold nach Hatterbach kann mit Rücksicht auf die Beförderung der Belegschaften und Zeitungen für Hatterbach usw. Werktagen nicht früher gelegt werden, dagegen ist die General-

direktion bereit, diese Fahrt Sonn- und Feiertags wie im Sommerdienst um 1.30 auszuführen.

Hienach wollen die Gemeinden Nagold und Hatterbach auf ihre Eingaben vom 23. bezw. 26. August und die übrigen beteiligten Gemeinden des dortigen Oberamtsbezirks verständigt werden.

(gez.) Mehger.

Der Vorsitzende drückt sein Bedauern darüber aus, daß die Fahrplannwünsche der Stadt keine Berücksichtigung erfahren haben, es sei aber nach Lage der Dinge für jetzt nichts weiter in der Sache zu tun. Man werde im nächsten Frühjahr darauf zurückkommen müssen. — Verlesen wird der vom Bibliothekar der Volksbibliothek, Mittelschullehrer Sandler, eingegebene Bericht über das Rechnungsjahr 1912/13. Demnach betragen die Einnahmen Mark 59.56, die Ausgaben M 56.13, somit Kasseeinstand am 1. April 1913 M 3.73. Neu angeschafft bezw. durch Stiftung erworben wurden im ganzen 62 Bände. In 50 Bibliothekstunden wurden insgesamt 944 Bände ausgeliehen. Der Bericht sagt weiter: Die Bibliothek ist jetzt in den von den bürgerlichen Kollegien bewilligten 3 Bücherjahren sehr schön untergebracht. Die reichen Schätze, die sie an Lesestoff für alle Kreise der Bevölkerung bietet, sollten aber dem Publikum besser bekannt gemacht werden durch die Schaffung eines gedruckten Katalogs. Nähere Richtlinien darüber vorzulegen, möchte sich der Bibliothekar später erlauben. Um die Mittel zu diesem Katalog zu erhalten, wird heuer von wesentlichen Neuanschaffungen im wesentlichen abgesehen. Der Vorsitzende stellt mit, daß er die Bibliothek in Augenschein genommen und sich von deren schönen Beständen sowie guten und zweckmäßigen Einrichtung überzeugt habe.

\* Gedenkfeier. Wie wir hören, ist auch hier beabsichtigt, zur Erinnerung an die Befreiung Deutschlands am 19. Oktober ds. J. — dem Gedenktage der Völkerschlacht bei Leipzig (16., 18. u. 19. Okt. 1813) — eine feierliche allgemeine bürgerliche Feier abzuhalten. Vormittags Festzug zur Kirche und Festgottesdienst. Nachmittags Feier in der Turnhalle mit Gesangs- und Musikvorträgen, Theateraufführung und Ansprachen. Am Vorabend soll ein Höhenfeuer abgebrannt werden. Nähere Bekanntgabe wird noch folgen.

Zur Erinnerungsfest der Völkerschlacht bei Leipzig. Die Mitglieder der dem Württ. Kriegerbund angehörigen Krieger-, Militär- und Veteranen-Vereine, die sich an den Erinnerungsfestern der Völkerschlacht bei Leipzig beteiligen, werden auf sämtlichen deutschen Staatseisenbahnen, sowie auf den meisten Privatbahnen in der Zeit vom 15. bis 22. Okt. in 1. und 2. Klasse und Personenwagen von der Heimatstation nach Leipzig und zurück in der 3. Klasse zum Preise von 1.75 M. für das Kilometer befördert. Die Fahrkarten sind spätestens bis zum 22. September bei der Fahrkartenausgabe unter Vorlegung einer vom Verein auszustellenden und unterschriebenen mit dem Vereinsstempel versehenen Bescheinigung anzufordern. Die Bescheinigung, die insbesondere enthalten muß, Name des Bestellers, Mitgliedschaft beim Verein und Zugehörigkeit zum Württ. Kriegerbund, ist zuvor zur Beurkundung an das Präsidium des Württ. Kriegerbundes einzufenden.

Entscheidung über Kostenersatzung beim Heilverfahren durch die Angestelltenversicherung. Das Reichsversicherungsamt hat, wie der „Information“ mitgeteilt wird, eine bedeutsame und grundsätzliche Entscheidung über den Ersatz der Kosten beim Heilverfahren durch die Angestelltenversicherung getroffen, die zugleich einen bedauerlichen Mangel für die davon Betroffenen mit sich bringt. Die Angestellten, die krank werden und sich um das Heilverfahren bei der Angestelltenversicherung bewerben, müssen infolge der starken Belastung der zuständigen Stelle meistens drei bis vier Wochen warten, ehe sie Bescheid erhalten, ob der Einleitung nichts im Wege steht. In schweren Fällen, in denen ärztliche Hilfe unmittelbar und dringend notwendig ist, geraten kranke Angestellte, naturgemäß in eine sehr schwierige Lage, aus der der Ausweg nabeliegend erscheint, daß sie selbst außerhalb des beantragten Heilverfahrens auf eigene Faust ärztliche Hilfe suchen, in der Hoffnung, die Beträge später nach der Bewilligung des Heilverfahrens durch die Angestelltenversicherung von dieser ersetzt zu erhalten. Das Reichsversicherungsamt hat nunmehr entschieden, daß von der Angestelltenversicherung keine Kosten für ein Heilverfahren ersetzt werden, das ohne Genehmigung durchgeführt worden ist. Die Angestelltenversicherung trägt die Kosten für das Heilverfahren nur in Fällen, wo es die Genehmigung zu dessen Einleitung erteilt hat. Diese Entscheidung ist dadurch für weitere Kreise von großer Bedeutung, weil die Kranken, die bisher dem Heilverfahren der

gesetzlichen Invalidenversicherung unterlagen, jetzt auf die Reichsversicherungsanstalt verwiesen werden.

#### Aus den Nachbarbezirken.

r Freudenstadt, 17. Sept. (Das Messer.) Der verheiratete etwa 32 Jahre alte Tagelöhner Math. Zinser von Lombach stach den Schneidergesellen Hermann Stockburger in den Unterleib, sodaß dieser vom Blute getrieben werden mußte. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde er ins hiesige Krankenhaus verbracht. Er dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Zinser wurde verhaftet.

#### Landesnachrichten.

p Stuttgart, 17. Sept. Ein in der deutschen Armee einzig dastehendes Jubiläum, den Gedenktage seines vor 80 Jahren erfolgten Eintritts in den Militärdienst, kann am 23. Sept. der Generalmajor a. D. Albert Wilhelm v. Ringler in Stuttgart, der Senior der deutschen Generalität und Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse, begehen. Er ist 1817 zu Sulz a. N. geboren als Sohn eines Offiziers und 1833 in die ehemalige milit. Kriegsschule und damit in den Militärdienst eingetreten. Am 3. Okt. 1837 wurde er Offizier. Von 1870 bis 1874 führte er als Oberst das Inf.-Reg. Nr. 120 in Weingarten. Mit Auszeichnungen hat er die Kämpfe bei Tanderbischshelm, Wörth, Sedan, Villers und die Belagerung von Paris mitgemacht.

r Stuttgart, 17. Sept. (Warnung.) Die Handelskammer Stuttgart warnt vor den Schwindelmannern der zwei Geschäftsfreisenden Deddey und Lemperte, die unter dem Vorgeben, von der Handwerkskammer dazu beauftragt zu sein, Werke über die neue Bauordnung und Geschäftsbücher zu übermäßig hohen Kosten zu verkaufen suchen.

r Stuttgart, 17. Sept. (Unsere Straßenbahn.) Von der Straßenbahndirektion ist der Plan gefaßt, die Verbindung der Linie Ostheim-Gaisburg in Angriff zu nehmen. Die Linie soll von der Neuenstraße Berg den Park der Kgl. Villa durchqueren und den linksufrigen Ortschaften eine schnellere Verbindung sichern.

r Stuttgart, 16. Sept. (Neubauten im Bahnhofsviertel.) Im Bahnhofsviertel werden gegenwärtig drei bedeutende Neubauten aufgeführt. Der am weitesten vorangeschrittene Bau ist das große Geschäftshaus, das die Firma Neff und Köhler durch den Prof. Hill in der Friedrichstraße errichten ließ. Im dritten Stock hat die Bauherrin bereits ihre Bureauäumlichkeiten bezogen. Der Bau ist so angeordnet, daß auf der Straßenseite im Erdgeschoß Ladenäumlichkeiten eingebaut sind, während darüber in drei Stockwerken große Räume für Bureauzwecke sich befinden. Der Hinterbau gliedert sich über einen Lichthof an den Vorderbau an, beherbergt Bureau-, Lager- und Wohnräume und zieht sich bis ans Gebiet des heutigen Bahnhofs. Die Vorderfront ist mit einer Anzahl Steinbilder geschmückt, die von Bildhauer Gimi angefertigt sind. Nicht weit davon ist der Neubau des Generaldirektionsgebäudes der kgl. Staatsbahnen im Rohbau fertig gestellt. Die Außenseiten des Neubaus sind alle mit Kalkputz versehen worden, außer der nach der Kriegerstraße zugehenden Front, die in Haustein ausgeführt wurde. Im Innern ist noch nirgends ein Verputz angelegt worden, doch gedenkt man, mit dieser Arbeit demnächst zu beginnen. Ein Gang durch das ungeheure, halbfertige Gebäude ist sehr lohnend, denn die Anlage ist äußerst zweckmäßig getroffen worden. — Für ein drittes bedeutendes Bauwerk, ein großes Hotel, werden zur Zeit neben der Reichsbank die Ausschachtungsarbeiten vorgenommen.

r Stuttgart, 15. Sept. In Bremen ist die Firma „Deutsche Luftschiffhallen-Bau-Gesellschaft System „Erasmus“ m. b. H.“ ein neues Unternehmen gegründet worden. Die Gesellschafter, Eugen Dietrich und Wlth. Ad. Erasmus, beide in Stuttgart, wollen hierbei ihre zum Reichspatent angemeldeten Erfindungen, „Schutzart für Luftschiffe“, „drehbare Luftschiffhalle mit selbsttätiger einstellbarer Verankerung“ und „fahrbare Binder-Konstruktion für Luftschiffhallen“ zur Verwertung bringen.

r Stuttgart, 17. Sept. (Drogisten- und Gistprüfung.) Zu den Prüfungen in der Drogistenbranche haben sich diesmal 19 junge Leute gemeldet, darunter auch eine weibliche Kandidatin, Fräulein Erna Sporn in der Bollwerkdrogerie Fromm-Stuttgart, die als erste deutsche Drogistin die Prüfung mit sehr gutem Erfolg absolvierte. Die Prüfung erforderte drei Tage und wurde im hiesigen Handelsschulgebäude abgehalten. Die städtische Prüfungskommission bestehend aus den Herren Fausel, Fromm, Thurmayer und Wilder, nahm auch diesmal die anstrengende Prüfung wieder ab.



**r Grumbach** d. Neuendörf, 18. Sept. (Unschuld.) Der Zimmermann Ludwig Walz, der vor 14 Tagen nach dem Brand des Hirsches als der Anstifter verdächtig verhaftet worden war, ist gestern wieder aus der Haft entlassen worden, da sich keine schlüssigen Beweise fanden. Es waren 28 Zeugen vernommen worden.

**r Ludwigsburg**, 18. Sept. (Spende.) In Egelshelm, dem Geburtsort des Mörders Wagner, wurde in den letzten Tagen eine Sammlung für die so schwer heimgefuhrte Gemeinde Mühlhausen a. d. Enz veranstaltet, die die schöne Summe von 280 Mark ergab.

**r Schweningen**, 17. Sept. (Falsches Gerücht.) Hier geht seit einigen Tagen das Gerücht, Stadtschultheiß Dr. Braunagel sei zum 1. Bürgermeister der Stadt Mannheim in Aussicht genommen. Nach einer anderen Version habe die Wahl bereits stattgefunden. Demgegenüber stellt die Baarzeitung fest, daß der Stadtvorstand auf seinem Posten verbleiben wird.

**Walzingen** a. d. Enz, 17. Sept. In seiner gestrigen Sitzung befaßte sich der Bezirksrat mit der Hilfsaktion für die Bezirksgemeinde Mühlhausen. Es wurde, wie der „Schwäbische Merkur“ berichtet, beschlossen, die Kosten der Krankenpflege für die Verletzten, die keiner Krankenkasse angehören, auf die Armenpflege zu übernehmen. Ein Antrag, die Entfernung des Massenmörders aus dem hiesigen Bezirkskrankenhaus zu erwirken, wurde einstimmig angenommen.

**Zum Mühlhausener Fall.** Aus Pöppelweiler wurde vor kurzem eine Mitteilung verbreitet, wonach in der dort ansässigen Familie der Mutter des Massenmörders schon einige Fälle von geistiger Störung vorgekommen seien und dieser demnach „erblich belastet“ sei. Dieser Behauptung wird jetzt, wie ein Korresp.-Bureau berichtet, entgegengehalten und gesagt, daß Wagners Mutter aus einer der ältesten und angesehensten Familien Pöppelweilers komme und auch von ihren Schwestern vier in Pöppelweiler mit angesehenen und ehrenhaften Bürgern verheiratet gewesen seien. Die aus diesen Ehen hervorgegangenen Kinder seien alle gut gestellt und befänden sich teilweise in angesehenen Stellungen. Nur bei einem Bruder habe sich allerdings durch eine Krankheit ein Gehirnleiden eingestellt und er sei zeitweise geistig unmachtig gewesen. Der Massenmörder sei bei seinen Verwandten als hochmütiger, überspannter Mensch bekannt gewesen, der seine Verwandten, die ihm zu einfach gewesen seien, auch nur selten besuchte habe.

#### Vom Manöver.

**Hohenlohe-Bartenstein**, 14. Sept. Das sonst so ruhige, aber häßlich gelegene Städtchen steht ganz und gar in den Zeichen des Manövers. Die 41ägigen Brigademanöver der 82. Infanteriebrigade haben begonnen. Blau rückt aus und ein. Darunter auch hohe Offiziere. So ist Herzog v. Urach zu Gast bei Fürst Johannes. Auch die Umgegend von Bartenstein hat kriegerisches Kleid angelegt. Freitag abends war nach einem Gefecht bei Krallshausen, Helmberg-Nachtel großes Vivat des blauen Feindes zwischen Niedbach und Heuchlingen. Die Witterung war für das Blaueren überaus günstig und so herrschte auch reges Soldatenleben. Man wurde lebhaft an manche Szenen in „Wallensteins Lager“ erinnert. Am Morgen des 13. Sept. wurde dann Gefechtstellung genommen links und rechts der Straße von Niedbach nach Zell-Schrozberg. Die blaue Infanterie stand östlich von Niedbach auf dem linken Flügel. Rot war von seinem Vivat bei Krielsfeld und vom Vorbachthal her allmählich vorgeückt. Sofort eröffnete Blau ein Flankenfeuer. Inzwischen rückte die Infanterie durch den nahegelegenen Wald vor und ging dann im Sturm über die Wieseln hin auf Rot los. Dieses zog sich über Köndronn zurück und erschien dann von Sigswiller und Kälberbach her verstärkt im Schutze des Waldes. Blau hatte indessen auch geschwenkt, wurde aber von Rot in Frontstellung heftig beschossen. Und schließlich blieb der Sieg endgültig auf roter Seite. Ueber das Gefecht hatte man eine befriedigende Uebersicht auf der Höhe bei Zell. Es war überaus interessant, die Bewegungen der einzelnen

#### Versehiedenes.

**Emile Olliviers „leichtes Herz“.** Im „Journal des Debats“ erzählt Henri Weislinger, der Verfasser des Buches „Der Krieg von 1870: Ursachen und Verantwortlichkeiten“, wie der jüngst verstorbenen Staatsmann und Exminister Emile Ollivier, der, wie man weiß, in der demwürdigen Parlamentssitzung vom 15. Juli 1870 das berühmte Wort vom „leichten Herzen“ sprach, hinterher sein Leben lang dafür zu leiden hatte. Nach dem „Moniteur“ (Staatsanzeiger) lautete der in Frage kommende Satz in Olliviers Rede folgendermaßen: „Mit dem heutigen Tage beginnt für meine Kollegen und für mich eine große Verantwortlichkeit. Wir übernehmen die Verantwortung des leichteren Herzens (Entlastungsrufer auf der Linken), sowohl, leichteren Herzens. Aber geben Sie sich über die Bedeutung dieses Wortes keinen Irrtum hin und glauben Sie nicht, daß ich sagen will: mit Freude; ich selbst habe Ihnen schon gesagt, wie bekümmert ich bin, daß wir zum Kriege verurteilt sind; ich will also sagen: mit einem Herzen, das nicht durch Gewissensbisse beschwert wird, mit einem vertrauensvollen Herzen, da der Krieg, den wir führen sollen, uns aufgezwungen wird, da wir alles, was wir unter Wahrung unserer Ehre tun konnten, getan haben, um ihn zu verhindern, und da unsere Sache gerecht und mit ihrer Führung die französische Armee betraut ist.“ „Mit allen Rechtfertigungsversuchen, die bis jetzt schon 16 Bände umfassen“ schreibt Weislinger, „verfolgte Ollivier nur den Zweck, sich gegen die

Truppenteile zu verfolgen. Auch Fürst Johannes zu Hohenlohe-Bartenstein und Jagstfeld mit Gemahlin und Kindern sowie das hohe Fürstenpaar von Langenburg mit Töchtern hatten sich eingefunden.

**Stuttgart**, 16. Sept. Der komm. General v. Fabeck begab sich heute früh in Begleitung von einigen Offizieren seines Stabs in das Manövergelände der 27. Division und wohnte dort den Übungen an. Nachmittags erfolgt die Weilersahrt nach Schrozberg, wo Quartier bezogen wird. Heute beginnt bei der 26. Division das Divisionsmanöver zwischen Crailsheim und Mergentheim.

#### Deutsches Reich.

**r Pforzheim**, 18. Sept. (Brand.) In Eutingen brannte das Zorn'sche Wohnhaus und die Scheuer von Büchle nieder. Der Schaden beträgt 10—12000 Mark.

**Pforzheim**, 17. Sept. Die Verbandsausstellung der Süddeutschen Wirtvereine zur Förderung des Wirtsgewerbes und der Kochkunst sowie Verwandte Gewerbe findet nächstes Jahr voraussichtlich in der Zeit vom 9.—21. Mai in Pforzheim statt. Der Stadtrat stellt den Salbau dazu zur Verfügung.

**Karlsruhe**, 17. Sept. Die für den 16. Oktober vorgesehene Inbetriebnahme des neuen Personenbahnhofs zwingt die Bahnverwaltung, auf den meisten Strecken, die von Karlsruhe ausgehen, zwei Fahrpläne zu veröffentlichen. Der eine gilt bis zur Inbetriebnahme des Bahnhofs, der andere nach dieser.

**Bad Dürkheim**, 15. Sept. Ein schweres Unwetter übertraf gestern Abend die etwa 60000 Wurstmarktsbesucher. Zum Staatsbahnhof sowie zur Haltestelle der elektrischen Bahn drängte sich eine solche Menschenmenge, daß der Betrieb nur mit größter Mühe aufrechterhalten werden konnte. Auf den Festwiesen wurden sieben Personen durch Ressefische, mehrere tödlich, verletzt, einem Manne wurde der Hals durchgeschnitten.

**Kölnberg**, 16. Sept. Ein Sergeant der Posenwälder Kürtilliere kam im Manövergelände bei Jarnesanz mit der Lenze mit der Leitung der Ueberlandzentrale in Berührung und war sofort tot.

**r Hamburg**, 17. Sept. Wegen Betrugsereien in Höhe von 500 000 Mark sind der Oberinspektor Siders und der Steuer Stehr von der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft verhaftet worden.

**r Hamburg**, 17. Sept. Die Bürgererschaft nahm heute nach zweimonatiger Pause ihre Sitzungen wieder auf. Der Präsident gedachte des Unterganges des Marineluftschiffes „L 1“ und sprach die herzliche Teilnahme der Bürgererschaft an diesem Unglück aus. Für den Ausbau der St. Nikolaliche wurden anfänglich ihres 50jährigen Bestehens eine Ehrengabe von 100 000 A bewilligt.

**Bremen**, 17. Sept. Die neue Linie des Norddeutschen Lloyd von Bremen nach Boston und New-Orleans ist heute mit der erstmaligen Abfertigung des Dampfers „Röhm“ nach diesen Häfen eröffnet worden. Der Dampfer befördert 111 Kajüten- und 420 Zwischendeckspassagiere.

#### Radium und Mesothorium.

**München**, 17. Sept. Der Magistrat ist auf Grund auffallend widerspruchsvoller Angebote von Mesothorium und Radium, für deren Ankauf bekanntlich zur Behandlung der Krebskranken in städtischen Krankenanstalten die städt. Behörde 200 000 Mark bewilligte, zu der Ueberzeugung gekommen, daß diese Stoffe von den Händlern künstlich zurückgehalten werden, um möglichst hohe Preise zu bekommen. Aus diesem Grunde hat der Magistrat beschlossen, die Bewilligung der Mittel bis auf weiteres auf unbestimmte Zeit zu vertagen und auf die Sache wieder zurückzukommen, wenn annehmbare Offerten vorliegen und wenn auch die Anschauungen über die Erfolge der Behandlung mit diesen Stoffen sich in ärztlichen Kreisen mehr geklärt haben.

#### Der schreckliche Handeinsturz in Koburg.

**Koburg**, 16. Sept. Unter den Trümmern der Unglücksstätte befinden sich keine Toten mehr, denn das ver-

migte Kind Wohlleben befindet sich bei dem Vater der verunglückten Frau Wohlleben in Reufes. Insgesamt wurden 13 Personen getötet. Im Landkrankenhaus befinden sich noch 4 Verletzte. Von den Umgekommenen sind noch die Leichen der 7jährigen Charlotte Beckendorf, des taubstummen Knaben Alfred Alex, des Richard Schneider und des Kindes Bauer, das sich während der Katastrophe auf der Straße befunden hatte und von den Trümmern erschlagen wurde, geborgen worden.

#### Die Affäre Naab-Westernhagen.

**Berlin**, 16. Sept. Der von dem Maler Professor Heinrich Naab erschossene Rittmeister der Reserve von Westernhagen, war vor kurzem lippischer Kammerherr geworden. Auch der Professoreitel seines Segners und verschiedene Orden, die dieser hat, sind lippischen Ursprungs. Beide Herren waren längere Zeit befreundet. Der Zwist zwischen ihnen, der seit Monaten bestand, ging aus von Artikeln eines Berliner Wochenblattes, in denen spöttisch die Art geschildert wurde, wie der Rittmeister von Westernhagen sich durch Vermittlung und Geldzahlung der Kammerherrntitel verschafft habe. Westernhagen beschuldigte Naab, daß er der Verfasser oder Inspirator dieser Artikel sei und daraufhin zeigte ihm dieser bei dem Ehrentermin an.

Bei dem Lokaltermin im Landwehrhoffizierskasino wurde der einzige Zeuge, die Ordnonanz Sekretär Regler, vernommen. Es ergab sich hieraus, daß Professor Naab allem Anschein nach in Notwehr gehandelt hat. Naab bekundete, daß von Westernhagen ihm nach kurzem Wortwechsel einen derartig heftigen Schlag ins Gesicht gegeben habe, daß er gegen die Wand getaumelt sei. Seiner Stimme nicht mehr mächtig und in äußerster Notwehr, habe er dann den Schuß auf den Angreifer abgefeuert.

#### Der sozialdemokratische Parteitag.

**Jena**, 16. Sept. Gestern erstattete zunächst Genosse Scheidemann den Bericht des Parteivorstandes. Er beschäftigte sich mit den Anträgen, die der Chemnitzer Parteitag dem Parteivorstand überwiesen hat. Dann kommt er zur Frage des Stillstandes in der Entwicklung der Parteiorganisation. Die Tatsache eines Stillstandes gibt er zu, „die politischen Verhältnisse sind schuld daran und andererseits haben wenigstens die Frauen- und Jugendbewegung große Fortschritte gemacht“. Für die Radikalen hat er noch einen Trost zur Hand: Sept kann man wenigstens nicht mehr davon reden, daß die Partei so in die Breite gehe und dafür an Tiefe einbüße. Daß die Bewegung gegen die Heeresvorlage schließlich abstaute, das habe nur daran gelegen, daß nach den Erklärungen der bürgerlichen Parteien im voraus feststand, daß die Militärvorlage angenommen werde und daß die Lasten diesmal nicht den breiten Massen aufgebürdet werden sollten. Dann sei das Stichwort Massenstreik in die Arbeiterschaft geworfen worden, und man habe den Versuch gemacht, dem Parteivorstand in dieser Frage einen Strich zu drehen. Was hätte der Parteivorstand denn tun sollen? Wir wußten, und jeder von unsern Arbeitern weiß es auch, wie die gelben und christlichen Gewerkschaften und die Nichtorganisierten sich dazu stellen würden, und deshalb sagten wir uns zähneknirschend, noch ist es nicht Zeit, zu diesem Kampfmittel zu greifen. Sollten wir im Parteivorstand es noch unseren Todfeinden sagen: Wir haben noch ein Kampfmittel in petto, wenn wir euch damit an die Gurgel springen, seid ihr verloren, aber jetzt können wir euch damit noch nicht kommen? (Heiterkeit.) Nein, das konnten wir nicht, und deshalb haben wir den Mund gehalten (Heiterkeit.) Der Massenstreik ist eine Lot, die man tun, wenn man sie tun kann, aber vorher redet man nicht davon. (Lebhafte Beifälle.) Den Massenstreik werden wir haben, wenn es sein muß. Wir wollen des Auspruchs Beibehaltung, daß der Massenstreik die ultima ratio der Sozialdemokratie ist. Nicht eine besondere Propaganda für den Massenstreik tut uns not, sondern Aufklärung und Organisierung der Arbeiter. Nicht mit dem Feuer spielen, aber in der Stunde der Notwendigkeit, wenn es sein muß, mit Leib und Leben

das nicht durch Gewissensbisse beschwert wird, mit einem Herzen, das auf den Erfolg einer der frangösischen Armee anvertrauten Sache vertraut“, das Wort ward nun einmal gesprochen, und es war ein unglückliches Wort, das für immer zur Kennzeichnung der leichtfertigen, draußlogänglichen und ibrichten Politik, die die Katastrophe des Schreckensjahres herbeiführte, dienen sollte.“

#### Endlich ein Heilmittel für die Kahlköpfigen.

Den armen Kahlköpfigen ist großes Heil widerfahren. Sie, denen die Kurpfuscher so oft eine ärgerliche Enttäuschung bereiteten, gehen einer glänzenden Zukunft entgegen, dank der Entdeckung eines schottischen Arztes, der für die als unheilbar betrachtete Kahlköpfigkeit endlich ein untrügliches Mittel gefunden hat. Das Rezept dieses einfachen Mittels lautet wie folgt: Man nehme das Fell eines frisch geschlachteten Tieres und lege es, unmittelbar nachdem es abgezogen, auf den kahlen Kopf, dessen Haut vorher ausgekrocht worden ist. Die Tierhaut wird dann mit ein paar Stücken an der Menschenhaut festgenäht. Die ganze Prozedur dauert nur wenige Minuten und verursacht dem Patienten keinen, aber nur einen kaum nennenswerten Schmerz. Drei Tage bleibt der Leidende der Bestrahlung des elektrischen Lichtes ausgesetzt. Dann darf er sich als geheilt betrachten. Die Haarwurzeln sind durch die Kur neu belebt und schließen üppig in die Halme. So versichert wenigstens ein englisches Blatt, dem die Verantwortung für den Erfolg der neuen Kahlkopfskur überlassen bleiben muß.



ater der ver-  
samt wurden  
kenhaus be-  
gekommene  
Bekendnis,  
ard Schmeiter  
Katastrophe  
n Trümmern

er Professor  
Referat von  
immerherr  
gers und ver-  
n Ursprungs.  
Der Zmist  
ng aus von  
en spöttisch  
n Westfalen-  
galtung den  
n beschuldigte  
dieser Artikel  
Ehrenrote an-  
kafino wurde  
Kensler, ver-  
essor Naag  
hat. Naag  
urzem Wort-  
sicht gehen  
Seiner Sinne  
habe er dann

ag.  
ächst Genosse  
des. Er be-  
nhter Partei-  
ann kommt er  
ng der Partei-  
gibt er zu,  
und andererseits  
wegung große  
er noch einen  
s nicht mehr  
eite geht und  
ng gegen die  
ur daran ge-  
hen Parteien  
angenommen  
oreiten Massen  
wort Massen-  
und man habe  
dieser Frage  
Parteiorgan  
von unseren  
hriftlichen Ge-  
dozu stellen  
nterschied, noch  
l zu greifen.  
en Todfeinden  
petto, wenn  
hr verlieren,  
cht kommen?  
und deshalb  
Der Massen-  
sie tun kann,  
nister Besoll.)  
es sein muß,  
ken, daß der  
demokratie ist.  
Kassenstreik tut  
rung der Ar-  
n der Stunde  
Leid und Leben

rd, mit einem  
öflichen Arme  
nd nun einmal  
Bort, das für  
deauslosgäng  
katastrophe des

ilföppigen.  
il wolberfahren.  
e Enttäuschung  
entgegen, dank  
er für die als  
ein untrügliche  
nsachen Mittels  
sich geschlo-  
en es abgezogen  
gekrogt worden  
Stücken an der  
dur dauert nur  
en keinen, oder  
Drei Tage bleibt  
en Viehes aus-  
etrachten. Die  
und schließen  
us ein englische  
folg der neuen

eintreten für das, was man als richtig erkannt hat. Braun (Nürnberg) übte scharfe Kritik am Parteipressebureau und an der Leitung der sozialdemokratischen Jugendbewegung. Schulz (Erfurt) sagte als Leiter des Zentralbildungsausschusses wohlwollende Preisungen aller Anregungen zu, auch von der M.-Gladbacher Jugendpflege werde man zu lernen suchen. Heute folgte die Diskussion über die Massenstreikfrage. Rosa Luxemburg erhielt zur Begründung einer neuen von ihr eingebrachten Resolution eine halbe Stunde Redezeit, ebenso Bauer (Berlin) als Vertreter der Gewerkschaften. Rosa Luxemburg führte aus, der Massenstreik sei eine Notwendigkeit; er könne zwar nicht von heute auf morgen bestellt, aber auch nicht abkommandiert werden. Bauer erklärte, die Gewerkschaften lehnen solche revolutionäre Projektionen ab. Sie haben so ungeheuer viel zu verlieren, daß es geradezu verbrechen wäre, Arbeiter in eine solche Stimmung hineinzuhetzen. In gleichem Sinne sprach David; auch Bernstein verhält sich ablehnend. Demgegenüber glaubt Abg. Frank (Mannheim) warnen zu müssen, die revolutionäre Phrasologie durch eine konervative zu ersetzen. Er schließt: In Preußen kommt entweder die Wahlreform oder der Massenstreik.

**Jena, 16. Sept.** Die Debatte über den Massenstreik, an deren Schluß noch Scheidemann sprach, endigte mit einem Sieg der Revisionisten und des Parteivorstands. Die Resolution des Parteivorstands wurde mit 330 gegen 141 St. angenommen.

### Ausland.

**Wien, 19. Sept.** Nach der Ankunft des deutschen Kaisers auf Schloß Grätz fand am 1. Uhr Nachmittags ein Dejeuner statt. Um 1/2 11 Uhr abends wurde die Fahrt nach Troppau angetreten, von wo um 11.05 Uhr die Abfahrt des Kaisers erfolgt.

**Troppau, 17. Sept.** Der Bürgermeister von Troppau, Rudlich, entbot dem Kaiser bei dem gestrigen Empfang auf dem Troppauer Staatsbahnhofe namens der Stadtvertretung und der ganzen Bevölkerung den ehrerbietigsten Willkommensgruß und gab der Freude Ausdruck, daß der erhabene Besuchende die schlesische Landeshauptstadt mit seinem Besuch beehrte. Der Kaiser erwiderte, er sei gerührt von dem ihm bereiteten großartigen Empfang und ersuchte den Bürgermeister, seinen Dank auch der Bürgerschaft zu übermitteln. Der Kaiser fügte hinzu, daß er bereits dem Kaiser Franz Josef von dem schönen Empfang Mitteilung gemacht habe. Auch erkundigte sich der Kaiser eingehend bei dem Stationskommandanten nach dem Stand der Rinderpest in Südböhmen. Den Bürgermeister fragte der Kaiser nach der Einwohnerzahl von Troppau und bemerkte, daß ihm besonders die große Kinderzahl, die an dem Empfang teilgenommen hätte, gefalle.

**Wien, 17. Sept.** Der 13. Historikertag wurde heute vormittag im großen Festsaal der Universität in Anwesenheit des Unterrichtsministers und zahlreicher Gelehrten feierlich eröffnet.

**Wien, 17. Sept.** In Dporzet in Galizien sind zwei neue Choleraerkrankungen und ein weiterer Fall mit tödlichem Ausgang festgestellt worden.

### Ein Autounfall des deutschen Militärattachés.

**Montaban, 16. Sept.** Bei einer Straßenbiegung nahm der Chauffeur den Wagen etwas zu groß, wobei der Wagen umstürzte und der deutsche Militärattaché mit der Brust unter die schweren scharfkantigen Verdeckstützen zu liegen kam. Kaum war der Wagen emporgehoben, als er in Brand geriet. Oberleutnant von Winterfeldt wurde in Grivolles von einem Generalarzt in Behandlung genommen und auch vom Präsekteur aufgesucht. Er schien das Bewußtsein zu verlieren und der Puls hob sich erst nach drei Einspritzungen. Ob er innere Verletzungen davongetragen hat, steht noch nicht fest. Auch Präsident Poincaré besuchte den Kranken später mit dem Kriegsminister Etienne. Der französische Oberst Dupont trug bei dem Unglücksfall Verletzungen am Arm und am Handgelenk sowie Hautabschürfungen davon. Im Automobil waren auch der dänische und der griechische Militärattaché.

**Paris, 17. Sept.** Ueber den Besuch, den Präsident Poincaré in Begleitung des Kriegsministers dem bei dem Autounfall verletzten Oberleutnant v. Winterfeldt abstattete, wird berichtet: Der deutsche Militärattaché dankte dem Präsidenten und dem Kriegsminister lebhaft für ihren Besuch und erklärte, daß er sich besser fühle. Er äußerte seinen herzlichsten Dank für die ihm zuteil gewordene Hilfe und Pflege. Der behandelnde Arzt erklärte einem Berichterstatter, der Verwundete befände sich so gut als irgend möglich. Falls keine Komplikationen sehr böser Natur eintreten, werde man ihn in 3-4 Tagen befördert können, wohin er wünscht.

**Grivolles, 17. Sept.** Der deutsche Militärattaché von Winterfeldt wurde heute operiert. Die Ärzte stellten fest, daß die Blase nicht verletzt ist und, daß es sich um einen Harnleiterbruch handelt. Die Operation, die bei Narkose vorgenommen wurde, dauerte etwa 50 Minuten und scheint geglückt zu sein. Das Puls des Kranken ist gut. Sein Zustand hat sich anscheinend gebessert.

**Vidre Jourdain, 17. Sept.** Der französische Kriegsminister ließ dem deutschen Militärattaché v. Winterfeldt im Namen des Präsidenten Poincaré das Offizierskreuz der Ehrenlegion überreichen.

**Naag, 17. Sept.** 800 Frauen veranstalteten heute nachmittags eine Kundgebung zugunsten des Frauenrechts, da die Thronrede nicht die Gleichheit der Männer und Frauen angekündigt hatte. Vorher hatte der Ministerpräsident eine Abordnung von zwei Frauen empfangen, die ihm einen offenen Brief überreichten, in dem sie ihrer Unzufriedenheit Ausdruck gaben. Der Ministerpräsident

antwortete, der Gesetzgeber würde nach der angekündigten Verfassungsrevision das Frauenstimmrecht gewähren können. Die Frauen zogen darauf schweigend vor dem Gebäude vorbei, in dem die Zweite Kammer tagte.

**London, 16. Sept.** Den Abendblättern zufolge wurde Dienstag vorm. in Vorkstadt Highbury von einem Arbeiter ein Paket gefunden, das 58 von den 59 noch vermischten Perlen des gestohlenen Perlenhalsbandes enthielt. Der Finder brachte das Paket auf die Postgewache. Die gefundenen Perlen wurden auf dem Postgebäude von Scotland Yard von dem Besitzer des Halsbandes, Max Meyer, als sein Eigentum erkannt.

**Birmingham, 16. Sept.** 12 Bahnarbeiter vom Güterbahnhof der Midland Railway die sich weigerten, die von Liverpool kommenden Güter um- und auszuladen, wurden entlassen. Daraus legten die anderen Arbeiter die Arbeit nieder. Gegenwärtig feiern 1000 Arbeiter des Güterbahnhofs.

**London, 17. Sept.** Nach den letzten Berichten beläuft sich die Zahl der in Birmingham Streikenden auf 4000. In Dublin sind alle Verhandlungen abgebrochen worden.

**Belgrad, 17. Sept.** Trotz aller ergriffenen Maßnahmen nimmt die Cholera in Misch zu. In den letzten 5 Tagen sollen sich über 80 neue Fälle, darunter viele mit tödlichem Ausgang ereignet haben. In Belgrad sollen gestern zwei neue Fälle festgestellt worden sein.

**Newyork, 15. Sept.** Die Standard Oil Company wird eine Automobil-Fabrik errichten. Die Motore dieser Autos werden mit schwerem Öl gespeist. Die Gesellschaft kann diese Öle anderweitig nicht verwerten. Die Fabrik soll in großem Umfange betrieben werden. Gleich im ersten Jahre, d. h. 1915 sollen 100 000 Wagen gebaut werden, deren Preis sich auf 1600 bis 4000 Mark stellt.

**New-York, 17. Sept.** Mitten in New-York, an der Ecke des Broadway und der 66. Straße, eröffneten gestern mehrere Personen in zwei Automobilen einen Revolverkampf. Die verläutet, soll eine Anzahl Personen verletzt worden sein.

**Ausstellung in San Franzisko.** Die deutschen Ausstellungsgegenstände für die Weltausstellung in San Franzisko sollen bereits durch den Panamakanal transportiert werden. Die Hamburg-Amerika-Linie hat, wie der „Konfessionär“ erzählt, bereits die notwendigen Schritte eingeleitet, um die Erlaubnis zu erlangen, die neue Weltfahrstraße gleich nach Eröffnung zu benutzen. Für die deutsche Beteiligung an der Weltausstellung soll ein Garantiefonds in Höhe von vier Millionen Mark aufgebracht werden. Die Hamburg Amerika-Linie hat bereits 200 000 Mark gezeichnet.

### Ein verlustreicher italienischer Sieg in Tripolitanien.

**Duara (Tripolis), 17. Sept.** Die „Agenz. Stefani“ meldet von hier: Die italienischen Truppen unter dem Befehl des Generals Torelli rückten am Morgen vor, um die Ausländischen anzugreifen und sie zu zerstreuen, die zwei Tage zuvor ihre Stellungen bei Ghar verlassen und sich in beträchtlicher Stärke in einer Stellung in der Umgebung des Tales von Teinz versammelt hatten. Der Marsch wurde in zwei Abteilungen ausgeführt, deren erste, die ein sehr ansteigendes, mit dichtem Gehölz bedecktes Terrain durchlaufen mußte, auf hartnäckigen Widerstand des Feindes stieß. Der Feind schickte sich an, zum Angriff vorzugehen, wurde aber nach heftigem Feuergefecht geschlagen. Infolge lebhaften Artilleriefeuers, wiederholter Gegenangriffe und bedroht durch die zweite Abteilung, wurden die Ausländischen zu eiligem Rückzuge in nordöstlicher Richtung gezwungen.

Die Italiener erlitten sehr schmerzliche Verluste. General Torelli, der sich in der vordersten Reihe befand, starb den Heldentod. Ebenso 2 Offiziere und 28 Mann, darunter 7 Italiener, 3 Offiziere und 17 Mann wurden verwundet, darunter 10 Italiener. Die Rebellen erlitten ebenfalls beträchtliche Verluste, auch einige Hauptleute fielen. Die Haltung der Truppen war ausgezeichnet. Die Truppen schlugen in den eingenommenen Stellungen ihr Lager auf.

### Zur Spannung zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko.

**Newyork, 17. Sept.** Nach einem Telegramm aus Mexiko erklärte Präsident Huerta in seiner Botschaft an den mexikanischen Kongreß, daß die Beziehungen zu der Regierung der Vereinigten Staaten, wenn auch nicht zum amerikanischen Volke gespannt seien. Die Botschaft gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Verhandlungen, die noch nicht abgeschlossen seien, zu einer schnellen Lösung der Meinungsverschiedenheiten führen möchten.

Weiterhin erwähnt Huerta, daß 26 Regierungen, darunter die meisten Europas, seine Regierung anerkannt hätten! Huerta hat in seiner Botschaft weiter versprochen, er werde keine Mühe scheuen, um freie Wahlen durchzuführen. Es würde sein größter Triumph sein, sein Amt dem Nachfolger in Frieden zu übergeben. Von 27 600 000 Dollars Schatzgeldern seien seit Anfang dieses Jahres 24 900 000 zur Papiertierung des Landes verwendet worden. Außer einer größeren Anzahl Kanonen, Gewehren und großen Mengen Munition habe die Regierung im Auslande 10 Flugzeuge, 71 gepanzerte Automobile und 2 Transportschiffe bestellt.

Die den amerikanischen Kriegsschiffen erteilte Erlaubnis, 6 Monate in Mexiko zu verweilen, läuft im Oktober ab. Huerta ist der Ansicht, daß diese Erlaubnis nicht verlängert werden sollte.

### Der Mord in Newyork.

**Newyork, 17. Sept.** Schmidt pflegte in der Wohnung Murets sein Pfeifergewand mit einem andern zu

vertauschen. Dort wurden auch Orgien mit Sekt und Mädchen gefeiert. Ferner hatte Schmidt dort als Dr. Molliere regelrechte Sprechstunden lediglich zur Verhinderung kelmenden Lebens; er gab auch im Reichstuhl Mädchen Abortivmittel. Schmidt gab die neuen Anschuldigungen zu. Er erklärte, die Welt sei überfüllt, weswegen er mit der Verhinderung weiterer Geburten ein gutes Werk getan habe. Die neueste Enthüllung ist, daß Schmidt mehrfach ungeschickliche Trauungen vollzog und die Gebühren für sich behielt. Muret war übrigens auch ein eifriges Kirchenmitglied, aber in der lutherischen Gemeinde.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Naag, 17. Sept.** In Walddorf wurde heute Hopfen zu 180 A gekauft. Sachbare Ware noch vorhanden.

**Rottenburg, 16. Sept.** Heute wurden hier 3 Ballen rote Hopfen zu 100 A per Ztr. aufgekauft. — Für Primamare wurden 190 und 195 A angelegt.

**Riedernau, 16. Sept.** Rote Hopfen gingen auch hier auf-fallend in die Höhe. Während noch gestern das Pfund für 80 Pf. verkauft wurde, galten heute 1 Mk. das Pfund und der Absatz kann geradezu reichlich genannt werden. Um einen Posten bemühten sich mehrere Käufer.

**Riedernau, 16. Sept.** Der heutige Hopfenmarkt ist vollständig geerntet. Qualität gut. Die Schilung bleibt um die Hälfte zurück. Angebote sind schon bis zu 200 A gemacht worden. Bis jetzt jedoch noch kein Kauf abgeschlossen.

**Münzberger Hopfenmarktbericht vom 16. Sept. 1913.** Zufuhr 400 Ballen, Verkauf 250 Ballen. Prima gesucht, andere ruhig. Preis 190 bis 215 Mark.

**Mähringen, 14. Sept.** Heute wurden hier einige Zeinere Hopfen am den Preis von 165 A und 2 A Trinkgeld gekauft.

**Altheim, 16. Sept.** Die Hopfenplücke ist hier in der Hauptsache beendet; die Menge ist bedeutend hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Käufe wurden noch nicht abgeschlossen.

**Teinmang, 16. Sept.** Das Hopfengeschäft ist fortgesetzt sehr ruhig, da außer bei Spekulanten nur noch wenig Ware angetreten ist. Gekauft wurde zu 180-190 A. Gestern sind auf dem Münzberger Markte für Teinmang 222 und 223 A bezahlt worden.

**Meinungen, 17. Sept.** (Vom Viehmarkt.) Am gestrigen Viehmarkt wurden aufgetrieben: 107 Ochsen, 90 Kühe, 195 Rinder und Kalbinnen, 9 Kälber, 38 Kälber, 45 Milchschweine. Verkauf wurden Ochsen per Ztr. 50-52 A, Kühe per Stück 350-450 A, Jungocher per Stück 140-180 A, Kälber per Ztr. 60-82 A, Kälberschweine per Stück 45-60 A, Milchschweine per Stück 25-30 A.

**Abu. Fischmehl.** Seit einigen Jahren bildet Fischmehl ein beliebtes Futtermittel zur Schweinemast. Viele Schweinemäster behaupten sogar, daß sich ohne Fischmehl Schweine nicht mehr gewinnbringend mästen lassen, da die übrigen Futtermittel, besonders Gerstenschrot, hoch im Preise stehen. Es ist daher zu erwarten, daß in der Schweinezucht das Fischmehl noch größere Bedeutung gewinnen wird.

Aber bei der Verwendung des Fischmehls ist Vorsicht geboten; denn es gibt auch verfälschtes, minderwertiges und sogar schädliches Fischmehl. Es ist daher streng darauf zu achten, daß das Fischmehl rein und frei von fremden Bestandteilen ist. Indes darf sein Gehalt an Salz und Fett auch kein übermäßiger sein. Gekochtes Weißfischmehl ist das beste; Heringsmehl ist stark fetthaltig; Dorschmehl enthält nicht selten Bismutreste, die schädlich wirken können; aller oder verborbener Rohstoff gibt sehr schlechtes Mehl. Die Verfälschung des Fischmehls geschieht durch feingemahlene Stroh, Holzmehl, Steinmehl, Reisabfallmehl, Knochenmehl, Salz, Sand und Austerholzmehl. Da durch geschickte Zusammenmischung noch sehr leicht ein Gehalt von 50 Prozent Protein gewahrt werden kann, ist eine Fälschung sehr schwer zu erkennen. Gefälschtes Fischmehl ist aber, wenn es auch nicht schädlich wirkt, Ballast für die Tiere und bewirkt mannigfache Krankheiten. Niemand sollte Fischmehl ohne Garantie kaufen. Indes genügen oberflächliche Garantien nicht. Die Bezeichnung normweilches, schottisches oder deutsches Fischmehl ist ganz unzuverlässig, ebenso die Bemerkung: „frei von abfälschlicher Verfälschung“ oder „rein Fisch“. Die Garantie muß sich vielmehr auf die Art des Rohmaterials, des Gehalts und der Beschaffenheit beziehen und nach Angaben des Vereins deutscher Schweinezüchter folgendermaßen lauten:

1. Das Mehl ist aus frischem oder altem Rohstoff von Hering oder Weißfisch gewonnen.
2. Es enthält 55 Prozent Protein, 4 Prozent Fett, aber nicht 50-60 Prozent Protein und Fett zusammen, auch nicht 50-60 Prozent Protein.
3. Fremde Bestandteile sind nicht darin enthalten, Zummischungen und Verrechnungen irgendwelcher Art haben nicht stattgefunden.
4. Das Fischmehl ist auch nicht im geringsten gefärbt.

### Auswärtige Todesfälle.

Friedelke Fontenbach, ledig, 83 J. alt, Oberjettingen. Jakob Braun, 19. J. alt, Göttingen.

von Mk. 1.35 an per Meter, in allen Farben. Franks und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgebend.

### G. Henneberg, Hof. J. M. d. deutschen Kaiserin Zürich.

#### Zeit ist Geld.

Des heutigen Tag darf alles schnell mit gehen. Was Zeitverschwendung beansprucht, schafft Verdruß. Drum will die Hausfrau nichts von Suppen wissen. Die lang und mühsam sie bereiten muß. Sie braucht's auch nicht! Denn Naag's Würfel geben Mit Wasser nur gekocht in kurzer Zeit Ihr Tag für Tag preis neue beste Suppen. Die alt und jung mit Wohlbehagen ißt.

### Mutmahl. Wetter am Freitag und Samstag.

Die Depression über der Dvscaga hat ihren Einfluß nach Osten über Süddeutschland ausgebreitet. Auch nach ihrem Vorüberzug ist die Luftdruckverteilung noch sehr ungleichmäßig und für Freitag und Samstag nach wie vor ziemlich bedecktes, jedoch zeitweilig aufklarendes und nur zu geringen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Benz. — Druck u. Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Karl Kaiser) Naag.



**Bezirksziegenzuchtverband Nagold.**

Die hiesigen Ziegenzüchter werden zu einer **Versammlung** auf nächsten Samstag, den 20. Sept. abends präzis 1/8 Uhr in das Gasthaus z. „Traube“ (Saal) eingeladen zum Zweck der Gründung eines Ortsvereins für Nagold. Recht zahlreiche Beteiligung ist erwünscht.

**Fahrnis-Versteigerung**  
im Gasthaus zum Schiff  
am Samstag, den 20. Sept.  
von vorm. 1/9 Uhr an gegen Barzahlung.  
1 doppelter Alceiderkoffer, 1 Rucksack, 1 Kommode, 2 Sopha, 1 runder polierter und 2 lange Tische, 1 eiserne Bettlade samt Matratze, 1 transportable Waschkessel, 1 großen Waschtuber, 1 hölzerne Waschwanne, 1 Gartenschlauch, 1 großes Stück Linoleum, 1 Nachstuhl, 3 größere Leitern, 1 Schleifstein, 1 Benzange, allerlei Feldgeschirr, verschiedene weingrüne Fässer 20 bis 300 Ltr. und allerlei Hausrat.  
**Summ beim Schiff.**

**Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H.**

Wegen des am 20. und 21. ds. Mts. stattfindenden Verbandstags der Württembergischen Creditgenossenschaften ist unsere Kasse **am Samstag, den 20. September 1913, von mittags 12 Uhr ab geschlossen.**  
Nagold, den 18. September 1913.  
Der Vorstand:  
St. Schaible. Bernhardt. Lenz.

**Gefunden** wurde ein Kessenschraub-Schlüssel. Derselbe kann abgeholt werden bei **K. Riethmüller** Schuhmacher bei der Köhlererei.  
Nagold.  
Eine sehr freundliche Sommerliche **Wohnung** mit 4 Zimmern und allem Zubehör hat zu vermieten. **Gottl. Lehre, Bäckermstr.**  
Nagold.  
Suche einen tüchtigen mit Holzbearbeitungsmaschinen vertrauten **Arbeiter** zu baldigem Eintritt u. dauernder Stellung. **Georg Maier, mech. Möbelschreiner.**  
Ein tüchtiger, zuverlässiger **Müller** kann sofort oder in 14 Tagen eintreten bei **Joh. Georg Keppler, zur Mühle Rotfelden.**  
Einen **Lehrling**, mit guter Schulbildung und aus guter Familie suchen zu sofortigem Eintritt, ev. später **Gebr. Sauer, Mech. Werkstätte m. Elektr. Betrieb, Herrenberg.**  
Etwas Gutes für Haare und Haarboden ist echtes **Brennessol-Haarwasser** mit den 3 Brennesseln, 1/2 Fl. 75, in 1/4 Fl. 1.50. Nur zu haben: **Fr. Schmid, Kfm., Nagold.**  
Nagold.  
**1 Kalbin samt Kalb** hat zu verkaufen **Stoßinger z. gold. Adler.**  
**Wildberger Schäferlauf-Lose** sind zu haben bei **G. W. Zaiser, Nagold.**

**Christian Schwarz, Nagold**  
Bahnhofstraße.

empfiehlt

**Kinder-Kleider**      **Knaben-Anzüge**

**Kinder-Mäntel**      **Kinder-Schürzen**

in großer Auswahl bei billigstgestellten Preisen.

**Wildberg.**  
Am kommenden Schäfermarkt (Schäferlauf) Montag, 22. ds. Mts.  
**Metzelsuppe.**  
mit Neuem Sauerkraut sowie Tanz-Unterhaltung, wozu einladet **Chr. Klingel z. Schwane.**  
Nagold.  
**Neue Bismarck-Heringe** Marke Walfisch sind eingetroffen bei **Fr. Schittenhelm.**  
Nagold.  
Ein größeres **Kinderbettlädchen** samt Koff., und ein kleineres, ferner eine **Schneider-Nähmaschine** steht dem Verkauf aus. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

**Geflügel- und Kaninchen-Zucht-Verein Wildberg.**  
Am nächsten Sonntag u. Montag (Schäferlauf) findet im Hirschgarten hier eine große **Geflügel- u. Kaninchen-Ausstellung** verbunden mit Markt statt, wozu jedermann höflich eingeladen ist.  
Wildberg.  
Am Montag, den 22. Sept. (Schäferlauf) findet im Gasthof zum „Schwarzwald“ **Konzert mit Tanzunterhaltung** statt, wozu höflich einladet **F. Dürr.**  
Bernegg O. Nagold.  
**Forellen-Fischwasser-Verpachtung**  
Im Anschluß an die bereits ausgeschriebene staatliche Fischwasser-Verpachtung vom Freitag, 26. Sept. ds. Jd. nachm. 3 Uhr im Gasthof zum „Grünen Baum“ in Altensteig wird das unmittelbar angrenzende Freih. von Giltlingen'sche Forellenwasser der Nagold abwärtis Altensteig mit etwa 8 Km. und des unteren Röllbachs mit etwa 1 Km. auf 12 Jahre verpachtet. Näheres beim **Freiherrl. Rentamt in Bernegg, Post Altensteig.**  
**Reklame hebt den Umsatz.**

Legen Sie Wert auf gutes Zeichenmaterial?  
dann achten Sie bitte darauf, daß Ihre Schüler beim Zeichnen nur den gefühllich geschulten **HANSA** Radiergummi verwenden, denn es gibt nichts Besseres für Bleistift aller Härtegrade. **Kausendfach bewährt!** Erhältlich in der **G. W. Zaiser'schen** Buchhdlg. ... Nagold.

Alle Bücher, Zeitschriften und Musikalien jeder Art empfiehlt und bittet um gütige Aufträge die **G. W. Zaiser'sche** Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.

Bei den schlechten Obstausflüchten empfehlen wir **Breisgauer Mostansatz** als ein gutes und billiges Erfrischungsgetränk. Achten Sie beim Einkauf auf die Schutzmarke und Gutsheine. **Gebr. Keller Nachf., Freiburg.** Ueberall erhältlich.